
Modulhandbuch

Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien (Studienbeginn ab WS 17/18)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2022/2023

Dieses Modulhandbuch ist gültig für alle Studierenden, die ihr Studium im Wintersemester 2017/18 oder später beginnen.

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Wichtige Zusatzinformation aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien

Qualifikationsziele

Aufbauend auf einem ersten berufsbefähigenden Hochschulabschluss in einer geistes-, kultur-, sozialwissenschaftlichen oder juristischen Disziplin, vermittelt der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien (IES) an der Universität Augsburg vertiefte Fachkenntnisse in den am Studiengang beteiligten Fächern. Er befähigt dazu, nach modernen wissenschaftlichen Methoden selbständig und kritisch zu arbeiten sowie interdisziplinäre Zusammenhänge, die Europa betreffen, in synchroner und diachroner Perspektive zu überblicken und zu präsentieren.

Der Masterstudiengang stellt einen zweiten berufsbefähigenden Abschluss dar und bildet die Ausgangsbasis für das Ergreifen eines qualifizierten Berufes: Die Studierenden erwerben aktive interdisziplinäre Forschungspraxis und werden so zu einer beruflichen Tätigkeit oder einer weiteren Qualifikation im Bereich der Forschung (er ermöglicht ein Promotionsstudium) und verwandten Berufsfeldern befähigt. Dabei ist etwa an leitende Funktionen in Museen und im Ausstellungswesen sowie an Führungspositionen im Bereich der Kulturverwaltung, des Tourismussektors, des Cultural-Heritage-Bereichs, der Denkmalpflege und der Erwachsenenbildung zu denken. Darüber hinaus bestehen für die Absolventinnen und Absolventen Berufsmöglichkeiten auf höherer Ebene in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, medialer Berichterstattung und Bildungsarbeit, ebenso im Öffentlichen Dienst, in NGOs oder der freien Wirtschaft. Zudem erfüllen die Studiengangsabsolventinnen und -absolventen die Voraussetzungen, eine Lehrtätigkeit an einer Universität oder Hochschule aufzunehmen. Die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit auszuüben, entwickeln und festigen die Studierenden im Masterstudium nicht nur durch ihre fachliche Spezialisierung, sondern auch durch eigenverantwortliche Aufgaben bei Praktika und Projekten.

Wichtigstes Ziel des Masterstudiengangs ist es, den Studierenden vielfältige methodische Kompetenzen, ein differenziertes theoretisches Rüstzeug sowie vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Forschungsfeldern aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und damit eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen. Dies schließt die Befähigung ein, komplexe Fragestellungen aus den Bereichen europäische Geschichte, Kultur, Politik, Recht etc. systematisch anzugehen und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Interdisziplinäre Europastudien in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester oder zum Sommersemester aufgenommen werden.
Die Zahl der insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) beträgt 120, wovon 30 auf die Masterarbeit entfallen.
Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester.
2. Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien gliedert sich wie folgt:
 - **Modulgruppe A: Kernbereich:**
Das Thema „Europa“ wird einführend aus verschiedenen fachlichen Perspektiven erschlossen.
3. • **Modulgruppe B: Interdisziplinärer Aufbaubereich:**
In der Modulgruppe B sind zwei aus insgesamt neun Optionen zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module pro Optionsbereich umfasst 6 LP (Übung). Die Optionen sind entweder epochal (Europäische Antike, Europäisches Mittelalter, Europäische Frühe Neuzeit, Europa in der Neuesten Zeit) oder systematisch und epochenübergreifend definiert (Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ideengeschichte, Europäische Ethnologie, Europäische Rechtsgeschichte, Europäische Politik in vergleichender Perspektive/Europäische Integration).
 - **Modulgruppe C: Profilierungsbereich I:**
Der Profilierungsbereich I dient der theoretischen und methodischen Vertiefung in dem Optionsbereich, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Belegt werden zwei Module.
 - **Modulgruppe D: Profilierungsbereich II:**
Der Profilierungsbereich II ist vertiefenden Studien in einem weiteren Fach vorbehalten (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).
 - **Modulgruppe E: Interdisziplinärer Wahlbereich:**
Der Wahlbereich kann zur Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus eigens für den Wahlbereich definierten Modulen des Studiengangs Interdisziplinäre Europastudien und bzw. oder aus Modulen des Sprachenzentrums, durch ein Praktikum oder Projektarbeiten unter Anleitung der Studienberatung frei gestaltet werden. Über die Anrechnung von Kompetenzen im Wahlbereich, die in anderen Masterstudiengängen der Universität Augsburg bzw. an anderen Hochschulen erworben wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von Leistungspunkten müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.

Die **Ableistung eines Praktikums** im Rahmen des Studiums **wird nachdrücklich empfohlen**. Praktika mit einer Dauer von mindestens 4 Wochen werden mit Leistungspunkten vergütet. Vor Antritt des Praktikums ist eine Absprache mit einer/einem Modulbeauftragten (Learning Agreement) zwingend erforderlich. Die Anrechnung der Leistungspunkte erfolgt im **Wahlbereich** (zu den Voraussetzungen für die Leistungspunktvergabe vgl. die Informationen zu den Modulen des Wahlbereichs im vorliegenden Modulhandbuch).
 - **Modul F: Abschlussleistung:**
Die Masterarbeit wird in einer der Optionen des Studiengangs angefertigt. Sie wird in der Regel nach dem Ende des dritten Semesters abgefasst.
4. Die im Rahmen des Master-Studiengangs MA IES wählbaren Lehrveranstaltungen werden durch Zuweisung der in diesem Modulhandbuch angegebenen Modul-Signaturen kenntlich gemacht.
5. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus bzw. in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen der einzelnen Fächer. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Weitere Informationen zum Studiengang und zur Studienplanung finden Sie auf der Studiengangshomepage unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/studiengange-a-bis-z/interdisziplinare-europastudien-master/>.

II. Studienverlaufsübersicht:

Zur Detailplanung Ihres jeweiligen Semesterprogramms vgl. die Informationen der „Übersicht nach Modulgruppen“ (= Inhaltsverzeichnis des Modulhandbuchs auf den nachfolgenden Seiten):

Modulgruppe	Module	SWS	LP
A: Kernbereich	Grundlagenkurse (unbenotet); alle drei Kurse müssen absolviert werden.		
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - historisch	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch	2	6
B: Interdisziplinärer Aufbaubereich	Für den Aufbaubereich müssen insgesamt sechs Module absolviert werden. Dafür sind aus neun epochal bzw. systematisch definierten Optionen zwei auszuwählen. Für jede dieser beiden Optionen müssen drei von den im Folgenden aufgelisteten vier Modulen absolviert werden. Bei beiden Optionen umfasst eines dieser drei zu absolvierenden Module 6 LP (Übung).		
	Übung (Option 1)	2	6
	Hauptseminar I (Option 1)	2	8
	Hauptseminar II (Option 1)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 1)	4	8
	Übung (Option 2)	2	6
	Hauptseminar I (Option 2)	2	8
	Hauptseminar II (Option 2)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 2)	4	8
C: Profilierungsbereich I (Wahlpflicht)	Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.		
	Hauptseminar	2	8
	Übung/ Mentorat/ Kolloquium	2	6
D: Profilierungsbereich II (Wahlpflicht)	Studien in einem weiteren Fach		
	Übung/ Exkursion	2	6
E: Interdisziplinärer Wahlbereich	Lehrveranstaltung oder Praktikum oder Projektarbeit (unbenotet)		8
F: Abschlussleistung	Masterarbeit		30

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Kernbereich

Die Module des Kernbereichs sollten möglichst im ersten Semester absolviert werden.

IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (6 ECTS/LP) *	9
IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (6 ECTS/LP) *	11
IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch (6 ECTS/LP) *	12

2) B1: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Antike

INFORMATIONEN ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUFBAUBEREICH B1 bis B9:

Zwei aus insgesamt neun Optionen sind zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module umfasst 6 LP (Übung).

IES-0018: Europäische Antike: Übung (6 ECTS/LP) *	13
IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	15
IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	17
IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	19

3) B2: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäisches Mittelalter

IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung (6 ECTS/LP) *	21
IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	24
IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	26
IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	28

4) B3: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Frühe Neuzeit

IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung (6 ECTS/LP) *	31
IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	34
IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	37
IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	40

5) B4: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europa in der Neuesten Zeit

IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung (6 ECTS/LP) *	44
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	48
IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	52
IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	56

6) B5: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Kulturgeschichte

IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	62
IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	65
IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	69
IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	73

7) B6: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ideengeschichte

IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	77
IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	82
IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	87
IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	92

8) B7: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ethnologie

IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung (6 ECTS/LP) *	99
IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	101
IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	103
IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	105

9) B8: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Rechtsgeschichte

IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	107
IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	110
IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	112
IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	114

10) B9: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung (6 ECTS/LP) *	117
IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	119

IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) * 121

IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)..... 123

11) C: Profilierungsbereich I

Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.

a) Option: Europäische Antike

IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 125

IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 127

b) Option: Europäisches Mittelalter

IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 130

IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 132

c) Option: Europäische Frühe Neuzeit

IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 136

IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 139

d) Option: Europa in der Neuesten Zeit

IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 143

IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 147

e) Option: Europäische Kulturgeschichte

IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 152

IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 156

f) Option: Europäische Ideengeschichte

IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 162

IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 167

g) Option: Europäische Ethnologie

IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 174

IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 176

h) Option: Europäische Rechtsgeschichte

IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	178
IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	180

i) Option: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	184
IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	186

12) D: Profilierungsbereich II

Der Profilierungsbereich II widmet sich Studien in einem weiteren Fach (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	189
IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	191
IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	194
IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	197
IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	202
IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	206
IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	211
IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	213
IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	216

13) E: Interdisziplinärer Wahlbereich

Im Wahlbereich kann ein Praktikum (mind. vierwöchig, 8 LP) verbucht werden - die Beratung durch eine(n) Modulbeauftragte(n) vor Praktikumsantritt ist verpflichtend. Auch Projektarbeiten können nach vorheriger Rücksprache mit dem Dozenten/ der Dozentin bzw. mit dem/der Modulbeauftragten im Wahlbereich verbucht werden.

Der Wahlbereich kann "überbucht" werden, falls die hier belegten Module den Umfang von 8 LP überschreiten.

a) Interdisziplinärer Wahlbereich (4LP)

IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	218
IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	220

b) Interdisziplinärer Wahlbereich (5LP)

IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) (5 ECTS/LP)..... 222
IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) (5 ECTS/LP)..... 224

c) Interdisziplinärer Wahlbereich (6LP)

IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 226
IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 234

d) Interdisziplinärer Wahlbereich (8LP)

IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) (8 ECTS/LP) * 242
IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) (8 ECTS/LP).....254

e) Interdisziplinärer Wahlbereich Europarecht (5 LP)

JUR-0090: Europarecht (5 ECTS/LP).....255

f) Interdisziplinärer Wahlbereich Sprachpraxis (6LP)

SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 257
SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....258
SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 259
SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....260
SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 261
SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 262
SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 263
SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 264
SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 265
SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 266
SZF-0201: Français 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 267
SZF-0202: Français 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 268
SZF-0204: Français 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 269
SZF-0205: Français 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 270
SZF-0206: Français 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 271
SZF-0207: Français 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 272

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	273
SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	275
SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	277
SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	278
SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	279
SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	280
SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	281
SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	282
SZP-0201: Português 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	283
SZP-0204: Português 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	284
SZP-0207: Português 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	285
SZP-0210: Português 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	286
SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	287
SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	288
SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	289
SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	290
SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	291
SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	293
SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	294
SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	295
SZS-0201: Español 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	296
SZS-0204: Español 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	298
SZS-0207: Español 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	300
SZS-0210: Español 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	302
SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	303
SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	304
SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	305
SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	306
SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	307
SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	308
SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	309

SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 310

14) F: Abschlussleistung

IES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)..... 311

Modul IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Political Science</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europa-Forschung - politikwissenschaftlich Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gk: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (Seminar) Dieses Seminar dient der Einführung in politikwissenschaftliche Zugänge der Europa-Forschung. Ziel des Seminars ist es, Ihnen sowohl einen Überblick über aktuelle Themen der Politikwissenschaft zu geben, als auch Sie zu befähigen, eine politikwissenschaftliche Fragestellung in Ihrer Masterarbeit zu behandeln. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Im ersten Block setzen wir uns mit den Begriffen Macht und Legitimität vor dem Hintergrund politischer Systeme auseinander. Hierbei geht es insbesondere um den Niederschlag von Prinzipien wie der Gewaltenteilung oder territorialer Souveränität in den Institutionen auf nationalstaatlicher Ebene sowie auf der Ebene der EU. Im zweiten Block geht es um Prozesse der Politikformulierung und -implementierung. Wir behandeln zentrale Fragestellungen aus dem Gebiet der Policy-Analyse und wenden sie auf europapolitische Themen an. Im dritten Block stehen methodische Zugänge für die Bearbeitung politikwissenschaftlicher Forschungsfragen im Fo ... (weiter siehe Digicampus)		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0069

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – History</i>		6 ECTS/LP
Version 2.7.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - historisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (Seminar) Leistungspunkte werden durch eine Klausur erworben (Bearbeitungszeit 90 Minuten). Das Seminar widmet sich zentralen thematischen wie methodischen Perspektiven der neueren Europa-Forschung aus der Sicht der Geschichtswissenschaft. Für Studierende des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ fungiert es als eine von drei Einführungsveranstaltungen im „Kernbereich“ ihres Studiengangs; den unterschiedlichen fachlichen Ausgangsbedingungen der Studierenden wird Rechnung getragen.		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0002 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten 		

Modul IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Philology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - philologisch Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Grundlagenkurs Philologie (MA-IES) (Übung)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0070 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0018: Europäische Antike: Übung <i>European Antiquity: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Archäologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS/LK: Wohnen im römischen Reich: Von der Mietskaserne bis zum Kaiserpalast (Hauptseminar) In diesem Lektürekurs sollen die Grundlagen römischen Wohnens erarbeitet werden: welche Arten von Wohnbebauung gab es (Mietskaserne, Stadthaus, Villa, Häuser der Landbevölkerung, Palast, etc.) und wer wohnte jeweils dort? Wie sah die soziale Verteilung auf verschiedene Wohnbebauungstypen aus, wie die regionale? Wie war die architektonische und soziale Binnengliederung in dem jeweiligen Gebäudetyp organisiert?		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)		

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I <i>European Antiquity: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung Alte Geschichte) (Hauptseminar) Prüfungsform: Hausarbeit Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen des 5. und 4. Jh.s v.Chr., ebenso g ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Hauptseminar Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Italian Protohistory and early Rome (Hauptseminar)

The course is an introduction to the archaeology protohistoric Italy (late 2nd-1st millennium BC), with particular emphasis for material culture, settlement systems, craft productions, international trade routes, ritual, and religious practices in the period from the Middle Bronze Age (ca. 1650 BC) to the Roman conquest. We will especially explore a series of selected ethno-cultural entities, including e.g. Etruscan, Venetian, Raetic, and Nuragic people, as well as early Latins.

Material matters. Wert und Wirkung antiker Bronzestatuen (Hauptseminar)

Unsere Vorstellung von antiker Skulptur ist vorrangig von Marmorbildwerken geprägt. Aufgrund des stabilen Materials haben sich vor allem römische Kopien von berühmten griechischen Kunstwerken und Porträts erhalten, sowie einige originale Marmorskulpturen. Der Eindruck einer steinernen Bilderwelt täuscht jedoch: Tatsächlich bestand die „Statuenwälder“ des öffentlichen und privaten Raums zum überwiegenden Teil aus Bronzeplastiken, die jedoch immer wieder eingeschmolzen wurden und uns daher zumeist verloren sind. In dem Seminar sollen Beispiele zufällig erhaltener Bronzewerke von der archaischen Zeit bis zur Spätantike behandelt werden, um unser Bild von der kulturellen Umgebung antiker Menschen zu erweitern. Dabei wird es um Fragen nach der Materialität solcher Bildwerke gehen: Inwieweit prägten das Material und die Herstellungstechnik die künstlerische Konzeption und das Aussehen der Werke? Nach welchen Kriterien wurde eine Entscheidung für Marmor oder Bronze als Material für Skulpturen
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0016

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II <i>European Antiquity: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung Alte Geschichte) (Hauptseminar) Prüfungsform: Hausarbeit Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und

Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen des 5. und 4. Jh.s v.Chr., ebenso g
... (weiter siehe Digicampus)

Italian Protohistory and early Rome (Hauptseminar)

The course is an introduction to the archaeology protohistoric Italy (late 2nd-1st millennium BC), with particular emphasis for material culture, settlement systems, craft productions, international trade routes, ritual, and religious practices in the period from the Middle Bronze Age (ca. 1650 BC) to the Roman conquest. We will especially explore a series of selected ethno-cultural entities, including e.g. Etruscan, Venetian, Raetic, and Nuragic people, as well as early Latins.

Material matters. Wert und Wirkung antiker Bronzestatuen (Hauptseminar)

Unsere Vorstellung von antiker Skulptur ist vorrangig von Marmorbildwerken geprägt. Aufgrund des stabilen Materials haben sich vor allem römische Kopien von berühmten griechischen Kunstwerken und Porträts erhalten, sowie einige originale Marmorskulpturen. Der Eindruck einer steinernen Bilderwelt täuscht jedoch: Tatsächlich bestand die „Statuenwälder“ des öffentlichen und privaten Raums zum überwiegenden Teil aus Bronzeplastiken, die jedoch immer wieder eingeschmolzen wurden und uns daher zumeist verloren sind. In dem Seminar sollen Beispiele zufällig erhaltener Bronzewerke von der archaischen Zeit bis zur Spätantike behandelt werden, um unser Bild von der kulturellen Umgebung antiker Menschen zu erweitern. Dabei wird es um Fragen nach der Materialität solcher Bildwerke gehen: Inwieweit prägten das Material und die Herstellungstechnik die künstlerische Konzeption und das Aussehen der Werke? Nach welchen Kriterien wurde eine Entscheidung für Marmor oder Bronze als Material für Skulpturen

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0042

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung <i>European Antiquity: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung) Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet. Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische		

Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0071

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Modul IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung <i>European Middle Ages: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache und Lit. des MA), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayerische und Schwäbische Landesk.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen Geschichte bzw. Literatur des Mittelalters. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifische Methodenkompetenzen (so etwa in der mittelalterlichen Paläographie) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung). Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an

einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen
... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I <i>European Middle Ages: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur),		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar). Weitere Modulbeauftragte: PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa

die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0019

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II <i>European Middle Ages: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur),		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar). Weitere Modulbeauftragte: PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa		

die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0045 Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0045

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung <i>European Middle Ages: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen (bzw. literarischen Werken) des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus		

der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

<p>Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0072 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Königtum im Mittelalter (Vorlesung)</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>

Modul IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung <i>European Early Modern Period: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere dt. Literatur), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur),		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle bzw. -werke erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen (auch unter Einbeziehung hilfswissenschaftlicher Kompetenzen, etwa in der Paläographie), erschließen sich weitere Forschungsansätze und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung) "Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in

<p>zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)</p> <p>Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0024 alte PO</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet</p> <p>Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe</p> <p>Beschreibung: Neue PO: benotet!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)</p> <p>Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik</p>

standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I <i>European Early Modern Period: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil. Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)		

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbänden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro"

oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0022

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II <i>European Early Modern Period: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil. Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)		

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro"

oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0048

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung <i>European Early Modern Period: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar) Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0073

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits

Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin

... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung...

- all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung...

- all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden

wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Modul IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung <i>Contemporary Europe: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte und Literatur Europas in der Neuesten Zeit. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung und die Auswirkungen zentraler Ereignisse und Prozesse der jüngsten Vergangenheit Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs.

global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
 Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?
 Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /
 Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /
 Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 alte PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten
<p>Moduleile</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar) Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I <i>Contemporary Europe: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verflogen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte		

Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
 "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

(Ohn)macht und Protest (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**La Germania nella letteratura italiana contemporanea** (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch / Französisch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig (i. d. R. im WS)**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****La réception des Lumières et l'Europe** (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten** (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert

... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem

in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0025

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II <i>Contemporary Europe: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und		

Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

(Ohn)macht und Protest (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch / Italienisch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****La Germania nella letteratura italiana contemporanea** (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch / Französisch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig (i. d. R. im WS)**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****La réception des Lumières et l'Europe** (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten** (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert

... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als

erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0051

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung <i>Contemporary Europe: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der modernen europäischen Geschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug		

des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
 Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?
 Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung: Reiseliteratur im 19. und 20. Jahrhundert (Verbindungen zwischen Ost und West) (Übung)

Diese quellenbasierte Übung behandelt die Entwicklung von Reiseberichten und -literatur seit dem 19. Jahrhundert. Die zu analysierende Formen des Berichtens sind Reisetagebücher, Reiseführer, literarische Verarbeitungen, Briefe und Postkarten. Ergänzend dazu bietet die Übung eine Diskussion von theoretischen Zugängen zum Thema „Reiseliteratur“ an. Geachtet wird vor allem auf die sozialen und kulturellen Veränderungen bei der Abfassung dieser Texte innerhalb von zwei Jahrhunderten. Kontrastierend analysiert werden abwechselnd Berichterstatter*innen aus dem Westen, die Richtung Osten fuhren und Osteuropäer*innen, die den umgekehrten Weg nahmen. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0074

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Moduleile

Moduleil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand

ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Modul IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung <i>European Cultural History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Eur. Kulturgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit einschlägigen historischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen in Europa der Vergangenheit und Gegenwart unter kulturwissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung) "Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie		

wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modulteile

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I <i>European Cultural History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Kafkas Erbinnen (Hauptseminar) Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen) Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger		

Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbänden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Lesen: Eine Kulturtechnik im Wandel der Geschichte (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
 Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
 Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Die Bedeutung des Lesens als einer fundamentalen Kulturtechnik ist unbestritten, dessen Erforschung bildet innerhalb der Geschichtswissenschaft jedoch weiterhin ein eher randständiges Phänomen. Das Seminar soll deshalb nicht nur in wesentliche Aspekte des Themas einführen, sondern die Studierenden dazu befähigen, Forschungsdefizite zu eruieren und Forschungsperspektiven zu entwickeln, die
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbänden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter

<p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar)</p> <p>Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)</p> <p>Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)</p> <p>Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert:</p>

„Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0028

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II <i>European Cultural History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Kafkas Erbinnen (Hauptseminar) Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen) Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger

Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Lesen: Eine Kulturtechnik im Wandel der Geschichte (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Die Bedeutung des Lesens als einer fundamentalen Kulturtechnik ist unbestritten, dessen Erforschung bildet innerhalb der Geschichtswissenschaft jedoch weiterhin ein eher randständiges Phänomen. Das Seminar soll deshalb nicht nur in wesentliche Aspekte des Themas einführen, sondern die Studierenden dazu befähigen, Forschungsdefizite zu eruieren und Forschungsperspektiven zu entwickeln, die
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente größtenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter

... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar) Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar) Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert:

„Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0054

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Cultural History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar) Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Begleitseminar zur Vorlesung "Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie" (Seminar)		

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Die zu lesenden Texte werden in Form eines elektronischen Readers zur Verfügung gestellt.

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0075**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Moduleile**Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte**

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie** (Vorlesung)

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Die Vorlesung will in sowohl historischer als auch systematischer Perspektive wichtige Positionen im Bereich der Kulturgeschichte und Kulturtheorie zur Diskussion stellen. Geht es zunächst um eine Klärung des Begriffs ‚Kultur‘, der im Zuge vielfältiger historischer Wandlungen und unterschiedlicher Akzentsetzungen divergierende inhaltliche Füllungen erfahren hat, so sollen in der Folge eine Reihe bedeutender kulturtheoretischer Beiträge rekonstruiert werden. Dabei wird sowohl die ‚ältere‘ (Vico, Adelung, Herder) als auch die ‚neuere‘ (Max Weber, Cassirer, Malinowski, Geertz) kulturphilosophische bzw. kulturanthropologische Reflexion in den Blick genommen. Daran anschließend gilt es, Möglichkeiten und Grenzen einer ‚disziplinären Matrix‘ für das ‚Fach‘ Europäische Kulturgeschichte zu diskutieren. Sowohl die kulturhistorische Tradition, wie sie sich im Kontext der Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft im 19. J

... (weiter siehe Digicampus)

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Europa im Zeitalter der Aufklärung** (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen

der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Modul IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung <i>European History of Ideas: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), PD Dr. St. Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Texten der europäischen Ideengeschichte verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Erschließung von Quellentexten, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten sowie zu eigenständigen Recherchen und kritischen Auswertungen. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite einschlägiger Ansätze, Modelle und Theorien. In kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen, nicht selten widerstreitenden ideengeschichtlichen Richtungen, Entwürfen und Deutungsansätzen erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen ideengeschichtlichen Themen, Fragen und Debatten im Europa der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgeschichte), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und		

jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen.

Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
 ... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
 Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?
 Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900 (Hauptseminar)

HS/Ü (MA): Road Novels (Hauptseminar)

Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebüts zweier junger zeitgenössischer

Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Moduleile

Moduleil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I <i>European History of Ideas: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Bettina Bannasch (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft), Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar) Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt

werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der Literarizität gesetzt, welche der Performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Seminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900 (Hauptseminar)

HS/Ü (MA): Road Novels (Hauptseminar)

Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebüts zweier junger zeitgenössischer Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der

bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kafkas Erbbinnen (Hauptseminar)

Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen)
Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La Germania nella letteratura italiana contemporanea (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrassia: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La réception des Lumières et l'Europe (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les

Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente größtenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
 ... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0013

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II <i>European History of Ideas: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt Weitere Modulbeauftragte: Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Bettina Bannasch (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Seminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar) Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und		

Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900 (Hauptseminar)

HS/Ü (MA): Road Novels (Hauptseminar)

Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebuts zweier junger zeitgenössischer Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der

bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kafkas Erbinnen (Hauptseminar)

Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen)
Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La Germania nella letteratura italiana contemporanea (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La réception des Lumières et l'Europe (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a

solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente größtenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0057

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung <i>European History of Ideas: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das

„richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /

Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten

sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Manierismus (Vorlesung + Übung)**

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Manierismus (Vorlesung + Übung)**

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)**

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin ... (weiter siehe Digicampus)

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0076

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung <i>European Ethnology: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Analyse und Interpretation kultureller Phänomene in ethnologischer, kulturanalytischer und kulturvergleichender Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar) Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt. HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar) Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können.

Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I <i>European Ethnology: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): (Ohn)Macht und Protest (Hauptseminar) Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlagen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Mozart hören, die Donau sehen. Musikpflege und Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert am Beispiel Anton Christoph Gignoux (1720-1795) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars soll eine Ausstellung über den vielseitig interessierten Augsburger Unternehmer Anton Christoph Gignoux (1720-1795) für das Jahr 2023 konzipiert werden. Anhand seines Werks und Wirkens sollen dabei exemplarisch Aspekte bürgerlicher Musikpflege und von Landschaftswahrnehmung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts betrachtet werden. Anton Christoph Gignoux war der jüngere Bruder des Kattundruckers Jean-François Gignoux (1692-1761). Er betätigte sich einerseits als Zeichner und Aquarellist. Nicht zuletzt schuf er 100 Ansichten einer Reise von Augsburg entlang der Donau bis Wien, die in Buchform publiziert wurden. Zugleich engagierte er sich im Musikleben der Reichsstadt, lieferte maßgebliche Impulse für das Augsburger Collegium Musicum, das aus Laien- und Berufsmusikern bestand. Vorgesehen sind ein Ortstermin in der Grafischen Sammlung der Museen der Stadt Augsburg sowie ein Rundgang auf den Spuren von Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise auch das Strafgefängnis in Stadelheim zählte, war München auch ein Zentrum der Selbstinszenierung des Nationalsozialismus. Gerade im Umf

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0034

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II <i>European Ethnology: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleteile
Moduleteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): (Ohn)Macht und Protest (Hauptseminar) Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Mozart hören, die Donau sehen. Musikpflege und Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert am Beispiel Anton Christoph Gignoux (1720-1795) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars soll eine Ausstellung über den vielseitig interessierten Augsburger Unternehmer Anton Christoph Gignoux (1720-1795) für das Jahr 2023 konzipiert werden. Anhand seines Werks und Wirkens sollen dabei exemplarisch Aspekte bürgerlicher Musikpflege und von Landschaftswahrnehmung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts betrachtet werden. Anton Christoph Gignoux war der jüngere Bruder des Kattundruckers Jean-François Gignoux (1692-1761). Er betätigte sich einerseits als Zeichner und Aquarellist. Nicht zuletzt schuf er 100 Ansichten einer Reise von Augsburg entlang der Donau bis Wien, die in Buchform publiziert wurden. Zugleich engagierte er sich im Musikleben der Reichsstadt, lieferte maßgebliche Impulse für das Augsburger Collegium Musicum, das aus Laien- und Berufsmusikern bestand. Vorgesehen sind ein Ortstermin in der Grafischen Sammlung der Museen der Stadt Augsburg sowie ein Rundgang auf den Spuren von Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinander-Setzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise auch das Strafgefängnis in Stadelheim zählte, war München auch ein Zentrum der Selbstinszenierung des Nationalsozialismus. Gerade im Umf

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0060

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung <i>European Ethnology: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien der Europäischen Ethnologie. Forschungsorientierte und kritische Analyse exemplarischer Einzelfälle aus dem gesamten Gegenstandsbereich der Europäischen Ethnologie. Dazu können neben material- und quellenbasierten Untersuchungen auch wissenschaftshistorische und theoretisch-methodische Fälle gehören.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar) Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt. HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar) Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können.

Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0077

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung <i>European Legal History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.2.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von rechtlichen Strukturen und Prozessen in europäischen Gesellschaften bzw. im Kontext der europäischen Einigung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden bzw. Rechtstraditionen erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Rechtsfragen. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Quellenexegese zum Römischen Recht) Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Historische Grundlagen der Europäischen Rechtsordnungen) Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen,

Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I <i>European Legal History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die		

Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0031

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II <i>European Legal History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die

Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0063

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Legal History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. der Frühen Neuzeit), Dr. Matthias Kober (Jura)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Europäischen Rechtsgeschichte.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden		

des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Königtum im Mittelalter (Vorlesung)
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0078 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung Beschreibung: <ul style="list-style-type: none">• Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus• Klausur: 60-120 Minuten• Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)• Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung <i>European Politics/ European Integration: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes, vertieftes Verständnis zentraler (historischer wie aktueller) politischer Theorien und politischer Prozesse sowie ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen, etwa im Bereich der politischen Diskursforschung, und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand formulieren sie eigene Forschungspositionen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Politik Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundbegriffe der Demokratietheorie: Das Volk (Hauptseminar) Seminar 1 „Grundbegriffe der Demokratietheorie: das Volk“: Drei Grundbegriffe sind in der Demokratietheorie prägend: Auf der normativen Argumentations-Ebene die Gleichheit, auf der personalen Ebene das Volk und auf der institutionellen Ebene die Mehrheit. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Begriff des Volkes. Vom Populismus über die Biopolitik bis zur Staatslehre und Demokratietheorie werden heutige Diskussionskontexte des Volksbegriffs erörtert und die sich aus und mit diesem Begriff ergebenden Konflikte. Politische Theorie des Republikanismus (Hauptseminar) „Republikanismus“: Im Mittelpunkt stehen Begriffe und Institutionen, die in der Politischen Theorie des Republikanismus eine zentrale Position einnehmen, darunter der Begriff des Amtes (im Sinne von Wahlamt im Unterschied zur Behörde oder dem Berufsbeamtentum), politische Tugenden (im Unterschied zu Präferenzen), Pflichten (im Unterschied zu individuellen Rechten), Gemeinwohl insbesondere im Bereich des Eigentums (im Unterschied zum Privateigentum), sowie dem Bürgerbegriff (im Unterschied zur Staatsangehörigkeit). Die Leitfrage lautet, inwiefern eine Theorie, die ihren Ursprung in der Vormoderne hat (Frühneuzeit bis etwa 1800), weiterhin die Institutionenordnung, die politische Kultur, die Sprache der heutigen Demokratie prägt.

Religionsfreiheit (Hauptseminar)

Die Freiheit von Religion und Gewissen gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Gewissen erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • der historische Prozess der Entstehung de
... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8,0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundbegriffe der Demokratietheorie: Das Volk (Hauptseminar) Seminar 1 „Grundbegriffe der Demokratietheorie: das Volk“: Drei Grundbegriffe sind in der Demokratietheorie prägend: Auf der normativen Argumentations-Ebene die Gleichheit, auf der personalen Ebene das Volk und auf der institutionellen Ebene die Mehrheit. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Begriff des Volkes. Vom Populismus über die Biopolitik bis zur Staatslehre und Demokratietheorie werden heutige Diskussionskontexte des Volksbegriffs erörtert und die sich aus und mit diesem Begriff ergebenden Konflikte. Politische Theorie des Republikanismus (Hauptseminar)

„Republikanismus“: Im Mittelpunkt stehen Begriffe und Institutionen, die in der Politischen Theorie des Republikanismus eine zentrale Position einnehmen, darunter der Begriff des Amtes (im Sinne von Wahlamt im Unterschied zur Behörde oder dem Berufsbeamtentum), politische Tugenden (im Unterschied zu Präferenzen), Pflichten (im Unterschied zu individuellen Rechten), Gemeinwohl insbesondere im Bereich des Eigentums (im Unterschied zum Privateigentum), sowie dem Bürgerbegriff (im Unterschied zur Staatsangehörigkeit). Die Leitfrage lautet, inwiefern eine Theorie, die ihren Ursprung in der Vormoderne hat (Frühneuzeit bis etwa 1800), weiterhin die Institutionenordnung, die politische Kultur, die Sprache der heutigen Demokratie prägt.

Religionsfreiheit (Hauptseminar)

Die Freiheit von Religion und Gewissen gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Gewissen erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • der historische Prozess der Entstehung de
... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0037

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundbegriffe der Demokratietheorie: Das Volk (Hauptseminar) Seminar 1 „Grundbegriffe der Demokratietheorie: das Volk“: Drei Grundbegriffe sind in der Demokratietheorie prägend: Auf der normativen Argumentations-Ebene die Gleichheit, auf der personalen Ebene das Volk und auf der institutionellen Ebene die Mehrheit. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Begriff des Volkes. Vom Populismus über die Biopolitik bis zur Staatslehre und Demokratietheorie werden heutige Diskussionskontexte des Volksbegriffs erörtert und die sich aus und mit diesem Begriff ergebenden Konflikte. Politische Theorie des Republikanismus (Hauptseminar)		

„Republikanismus“: Im Mittelpunkt stehen Begriffe und Institutionen, die in der Politischen Theorie des Republikanismus eine zentrale Position einnehmen, darunter der Begriff des Amtes (im Sinne von Wahlamt im Unterschied zur Behörde oder dem Berufsbeamtentum), politische Tugenden (im Unterschied zu Präferenzen), Pflichten (im Unterschied zu individuellen Rechten), Gemeinwohl insbesondere im Bereich des Eigentums (im Unterschied zum Privateigentum), sowie dem Bürgerbegriff (im Unterschied zur Staatsangehörigkeit). Die Leitfrage lautet, inwiefern eine Theorie, die ihren Ursprung in der Vormoderne hat (Frühneuzeit bis etwa 1800), weiterhin die Institutionenordnung, die politische Kultur, die Sprache der heutigen Demokratie prägt.

Religionsfreiheit (Hauptseminar)

Die Freiheit von Religion und Gewissen gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Gewissen erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • der historische Prozess der Entstehung de
... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0066

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung <i>European Politics/ European Integration: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0079

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar <i>European Antiquity: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung Alte Geschichte) (Hauptseminar) Prüfungsform: Hausarbeit Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen des 5. und 4. Jh.s v.Chr., ebenso g

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Italian Protohistory and early Rome (Hauptseminar)

The course is an introduction to the archaeology protohistoric Italy (late 2nd-1st millennium BC), with particular emphasis for material culture, settlement systems, craft productions, international trade routes, ritual, and religious practices in the period from the Middle Bronze Age (ca. 1650 BC) to the Roman conquest. We will especially explore a series of selected ethno-cultural entities, including e.g. Etruscan, Venetian, Raetic, and Nuragic people, as well as early Latins.

Material matters. Wert und Wirkung antiker Bronzestatuen (Hauptseminar)

Unsere Vorstellung von antiker Skulptur ist vorrangig von Marmorbildwerken geprägt. Aufgrund des stabilen Materials haben sich vor allem römische Kopien von berühmten griechischen Kunstwerken und Porträts erhalten, sowie einige originale Marmorskulpturen. Der Eindruck einer steinernen Bilderwelt täuscht jedoch: Tatsächlich bestand die „Statuenwälder“ des öffentlichen und privaten Raums zum überwiegenden Teil aus Bronzeplastiken, die jedoch immer wieder eingeschmolzen wurden und uns daher zumeist verloren sind. In dem Seminar sollen Beispiele zufällig erhaltener Bronzewerke von der archaischen Zeit bis zur Spätantike behandelt werden, um unser Bild von der kulturellen Umgebung antiker Menschen zu erweitern. Dabei wird es um Fragen nach der Materialität solcher Bildwerke gehen: Inwieweit prägten das Material und die Herstellungstechnik die künstlerische Konzeption und das Aussehen der Werke? Nach welchen Kriterien wurde eine Entscheidung für Marmor oder Bronze als Material für Skulpturen

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0080

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Antiquity: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung) Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellenschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet. Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS/LK: Wohnen im römischen Reich: Von der Mietskaserne bis zum Kaiserpalast (Hauptseminar) In diesem Lektürekurs sollen die Grundlagen römischen Wohnens erarbeitet werden: welche Arten von Wohnbebauung gab es (Mietskaserne, Stadthaus, Villa, Häuser der Landbevölkerung, Palast, etc.) und wer wohnte jeweils dort? Wie sah die soziale Verteilung auf verschiedene Wohnbebauungstypen aus, wie die regionale? Wie war die architektonische und soziale Binnengliederung in dem jeweiligen Gebäudetyp organisiert?
Modulteil: Mentorat Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium) Kolloquium Klassische Archäologie (Kolloquium) Das archäologische Kolloquium stellt Kernbereiche der Archäologie vor und bietet direkte Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten sowie die Praxis des Faches. Es werden archäologische Abschlussarbeiten,

laufende Projekte und neue Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Vortragende sind Studierende, Graduierte und Mitarbeiter*innen der Universität Augsburg. Darüber hinaus berichten Nachwuchswissenschaftler*innen von verschiedenen deutschen und internationalen Universitäten in ‚Werkstattgesprächen‘ aus ihren aktuellen Forschungen und leiten Workshops zu neuen Methoden und Projekten. Die Teilnehmer*innen diskutieren und hinterfragen die Problemstellungen, methodische Ansätze und die ersten Erkenntnisse, erhalten aber auch Ratschläge und Hinweise für die eigenen Abschlussarbeiten.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0081

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar <i>European Middle Ages: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser / Prof. Dr. Klaus Wolf (Deut. Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar		

wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0082

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Middle Ages: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalt. Geschichte), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.</p> <p>Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung) Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung) Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit</p>

wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar) Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0083 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p> <p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar <i>European Early Modern Period: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)**

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)**

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0084

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Early Modern Period: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.	

30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung) "Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		

Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar) Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar) Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0085

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar <i>Contemporary Europe: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben

sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielswe
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

(Ohn)macht und Protest (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La Germania nella letteratura italiana contemporanea (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La réception des Lumières et l'Europe (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiques
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als

eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0086

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>Contemporary Europe: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand

ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mentorat GETK Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.</p> <p>Oberseminar/Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mentorat GETK Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.</p> <p>Oberseminar/Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.</p>
<p>Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung) Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder** (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0087**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar <i>European Cultural History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu		

Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kafkas Erbinnen (Hauptseminar)

Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen) Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Lesen: Eine Kulturtechnik im Wandel der Geschichte (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Die Bedeutung des Lesens als einer fundamentalen Kulturtechnik ist unbestritten, dessen Erforschung bildet innerhalb der Geschichtswissenschaft jedoch weiterhin ein eher randständiges Phänomen. Das Seminar soll deshalb nicht nur in wesentliche Aspekte des Themas einführen, sondern die Studierenden dazu befähigen, Forschungsdefizite zu eruieren und Forschungsperspektiven zu entwickeln, die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen** (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten** (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen

„Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert
... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0088

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Cultural History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung)**

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso

Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen
... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium) Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung) "Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Im Spannungsfeld von Fachtraditionen und interdisziplinärer Öffnung: Die Zukunft der Geisteswissenschaften**

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
 Prüfung: Portfolio (bestehend aus bestehend aus Bericht = Exposé der Masterarbeit; (ca. 8.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Masterarbeit (20-30 Minuten), Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) und Bericht (12.000-16.000) als Kolloquium im Profilierungsbereich I (Master Interdisziplinäre Europastudien) und als Modulgesamtprüfung im Oberseminar im Denominationsfach (Master Historische Wissenschaften) Im Zentrum des Oberseminars steht die kritische Diskussion aktueller Positionen im Kontext weiterhin lebhafter Auseinandersetzungen um die Zukunft der Geisteswissenschaften. Die ‚kulturalistische Wende‘, die einhergeht mit einer zunehmenden Verwischung der Fächergrenzen wird in den Geist
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)**

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)**

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0089

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar <i>European History of Ideas: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro"		

oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente größtenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Philosophie**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900** (Hauptseminar)**HS/Ü (MA): Road Novels** (Hauptseminar)

Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebüts zweier junger zeitgenössischer Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS Kafkas Erbinnen** (Hauptseminar)

Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen)
Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen** (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La Germania nella letteratura italiana contemporanea (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La réception des Lumières et l'Europe (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS M.A./MAIES: Geschichtsbilder - Bildergeschichten (Hauptseminar)

Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert: „Legendäre“ Geschichte um Alexander d. Gr. und die Frühzeit Roms gehören genauso dazu wie historische Ereignisse. Ist eine Unterscheidung zwischen Historie und Ereignisbild sinnvoll? Welche Funktionen erfüllen „Geschichtsbilder“? Und welche Ansprüche an Authentizität und historische Genauigkeit wurden erhoben? In der Lehrveranstaltung spannen wir einen weiten Bogen, um diesen Fragen vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachzugehen: Vom Teppich von Bayeux bis Cy Twombly's ‚Lepanto‘, von Albrecht Altdorfer bis zu Anselm Kiefer und Gerhard Richter. Die Darstellung historischer Ereignisse gehört zu den zentralen Themen der bildenden Kunst. Was eigentlich unter „Geschichte“ zu verstehen sei, wird dabei in der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit unterschiedlich interpretiert

... (weiter siehe Digicampus)

HS M.A./MAIES: Schiffbruch und Seenot in der Kunst um 1800 (Hauptseminar)

Schiffbruch und Seenot zählen in der Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts zu auffallend häufig behandelten Bildthemen. Die Varianten sind vielseitig. Ihre Breite reicht von der Panorama-Ansicht tobender Seestürme bis zur Konzentration auf eine Handvoll Überlebender, von tropischen Szenen bis ins Eismeer, von mythologischen Szenen bis hin zu Ereignissen der Zeitgeschichte; das berühmteste dieser Gemälde, Théodore Géricaults Floß der Medusa, gilt als ein veritables Epochenbild. Das Hauptseminar soll eine Auswahl dieser Bilder in chronologischer Reihenfolge erschließen. Grundlegende Fragen gelten dabei einerseits dem Blick auf eine als

erhaben, also übermächtig und unermesslich wahrgenommene Natur, andererseits dem Schiffbruch, wie er als eine Gefahr der Seefahrt in einem breiten Feld von Metaphern des menschlichen Lebens aufgeht – vor allem in dieser Hinsicht ist Hans Blumenbergs berühmte metaphorologische Studie Schiffbruch mit Zuschauer ein maßgebliches Referenzwerk.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0090

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European History of Ideas: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)**

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur:innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker:innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage**

Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich

(Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen

oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Mentorat GETK

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.

<p>Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.</p> <p>Mentorat GETK Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.</p> <p>Oberseminar/Kolloquium der Neuere und Neuesten Geschichte Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neuere und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Einführung in die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte /</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Philosophie</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Philosophie</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Philosophie</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Masterkolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft (Kolloquium)</p>

<p>Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus kann bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen werden, das während des Semesters verfolgt wird.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar) Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar) Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br ... (weiter siehe Digicampus)</p>

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0091

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar <i>European Ethnology: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): (Ohn)Macht und Protest (Hauptseminar) Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Mozart hören, die Donau sehen. Musikpflege und Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert am Beispiel Anton Christoph Gignoux (1720-1795) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars soll eine Ausstellung über den vielseitig interessierten Augsburger Unternehmer Anton Christoph Gignoux (1720-1795) für das Jahr 2023 konzipiert werden. Anhand seines Werks und Wirkens sollen dabei exemplarisch Aspekte bürgerlicher Musikpflege und von Landschaftswahrnehmung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts betrachtet werden. Anton Christoph Gignoux war der jüngere Bruder des Kattundruckers Jean-François Gignoux (1692-1761). Er betätigte sich einerseits als Zeichner und Aquarellist. Nicht zuletzt schuf er 100 Ansichten einer Reise von Augsburg entlang der Donau bis Wien, die in Buchform publiziert wurden. Zugleich engagierte er sich im Musikleben der Reichsstadt, lieferte maßgebliche Impulse für das Augsburger Collegium Musicum, das aus Laien- und Berufsmusikern bestand. Vorgesehen sind ein Ortstermin in der Grafischen Sammlung der Museen der Stadt Augsburg sowie ein Rundgang auf den Spuren von Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise auch das Strafgefängnis in Stadelheim zählte, war München auch ein Zentrum der Selbstinszenierung des Nationalsozialismus. Gerade im Umf

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0092

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Ethnology: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
HS (M.A.): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar) Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt.		
HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar) Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können. Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft. ... (weiter siehe Digicampus)		
Koll (B.A. /M.A.): Fachkolloquium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Kolloquium) Das Fachkolloquium dient in erster Linie der intensiven Diskussion von Abschlussarbeiten in allen Projektstufen (von der Themenfindung über Fragen zu Quellen und Methoden bis hin zur Gliederung). Neben Bachelor- und Masterarbeiten werden dabei auch Dissertationen und Forschungsprojekte im Fach Europäische Ethnologie/ Volkskunde vorgestellt. Das Seminar findet alle zwei Wochen statt!!		
Modulteil: Mentorat Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0093 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten 		

Modul IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar <i>European Legal History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar) Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die		

Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0094

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Legal History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt)	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.</p> <p>Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung) Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)</p>

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0095

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Grundbegriffe der Demokratietheorie: Das Volk** (Hauptseminar)

Seminar 1 „Grundbegriffe der Demokratietheorie: das Volk“: Drei Grundbegriffe sind in der Demokratietheorie prägend: Auf der normativen Argumentations-Ebene die Gleichheit, auf der personalen Ebene das Volk und auf der institutionellen Ebene die Mehrheit. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Begriff des Volkes. Vom Populismus über die Biopolitik bis zur Staatslehre und Demokratietheorie werden heutige Diskussionskontexte des Volksbegriffs erörtert und die sich aus und mit diesem Begriff ergebenden Konflikte.

Politische Theorie des Republikanismus (Hauptseminar)

„Republikanismus“: Im Mittelpunkt stehen Begriffe und Institutionen, die in der Politischen Theorie des Republikanismus eine zentrale Position einnehmen, darunter der Begriff des Amtes (im Sinne von Wahlamt im Unterschied zur Behörde oder dem Berufsbeamtentum), politische Tugenden (im Unterschied zu Präferenzen), Pflichten (im Unterschied zu individuellen Rechten), Gemeinwohl insbesondere im Bereich des Eigentums (im Unterschied zum Privateigentum), sowie dem Bürgerbegriff (im Unterschied zur Staatsangehörigkeit). Die Leitfrage lautet, inwiefern eine Theorie, die ihren Ursprung in der Vormoderne hat (Frühneuzeit bis etwa 1800), weiterhin die Institutionenordnung, die politische Kultur, die Sprache der heutigen Demokratie prägt.

Religionsfreiheit (Hauptseminar)

Die Freiheit von Religion und Gewissen gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Gewissen erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • der historische Prozess der Entstehung de
... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0096

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Politics/ European Integration: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA/MA Kolloquium (Kolloquium) Grundbegriffe der Demokratietheorie: Das Volk (Hauptseminar) Seminar 1 „Grundbegriffe der Demokratietheorie: das Volk“: Drei Grundbegriffe sind in der Demokratietheorie prägend: Auf der normativen Argumentations-Ebene die Gleichheit, auf der personalen Ebene das Volk und auf der institutionellen Ebene die Mehrheit. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Begriff des Volkes. Vom Populismus über die Biopolitik bis zur Staatslehre und Demokratietheorie werden heutige Diskussionskontexte des Volksbegriffs erörtert und die sich aus und mit diesem Begriff ergebenden Konflikte. Politische Theorie des Republikanismus (Hauptseminar) „Republikanismus“: Im Mittelpunkt stehen Begriffe und Institutionen, die in der Politischen Theorie des Republikanismus eine zentrale Position einnehmen, darunter der Begriff des Amtes (im Sinne von Wahlamt im Unterschied zur Behörde oder dem Berufsbeamtentum), politische Tugenden (im Unterschied zu Präferenzen), Pflichten (im Unterschied zu individuellen Rechten), Gemeinwohl insbesondere im Bereich des Eigentums (im Unterschied zum Privateigentum), sowie dem Bürgerbegriff (im Unterschied zur Staatsangehörigkeit). Die Leitfrage lautet, inwiefern eine Theorie, die ihren Ursprung in der Vormoderne hat (Frühneuzeit bis etwa 1800), weiterhin die Institutionenordnung, die politische Kultur, die Sprache der heutigen Demokratie prägt. Religionsfreiheit (Hauptseminar) Die Freiheit von Religion und Gewissen gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Gewissen erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • der historische Prozess der Entstehung de ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Kolloquium Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA/MA Kolloquium (Kolloquium) Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0097

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion <i>European Antiquity: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung) Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet. Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit

Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/LK: Wohnen im römischen Reich: Von der Mietskaserne bis zum Kaiserpalast (Hauptseminar)

In diesem Lektürekurs sollen die Grundlagen römischen Wohnens erarbeitet werden: welche Arten von Wohnbebauung gab es (Mietskaserne, Stadthaus, Villa, Häuser der Landbevölkerung, Palast, etc.) und wer wohnte jeweils dort? Wie sah die soziale Verteilung auf verschiedene Wohnbebauungstypen aus, wie die regionale? Wie war die architektonische und soziale Binnengliederung in dem jeweiligen Gebäudetyp organisiert?

Modulteil: Exkursion Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion: Pompeji (Exkursion)

Es wird dringend empfohlen, das HS und Exkursion zusammen zu belegen, die Prof. Dr. Natascha Sojc und Dr. Pia Kastenmeier (Deutsches Archäologisches Institut, Rom) gemeinsam veranstalten. Pompeij: „Das musst Du gesehen haben!“ Was aber sieht man da? Im Seminar und während der Exkursion untersuchen wir, wie es zu dem heutigen Zustand des antiken Geländes kam. Denn Ausgräber, Architekten und Restauratoren verändern die Ruinenlandschaft seit der Wiederentdeckung Pompejis im Jahr 1748. Die von einem Vesuvausbruch im Jahr 79. n. Chr. zerstörte Stadt präsentiert sich heute als Produkt vieler kultureller und historischer Überschreibungen, als Palimpsest. Verschiedene historische Schichten sowie die unterschiedlichen Zielsetzungen bei Visualisierung, Restaurierungen, Rekonstruktion und archäologisch-kunsthistorischer Kanonisierung nehmen wir in den Blick und bringen sie mit den antiken Befunden und Funden in einen Dialog. Ebenfalls zu Wort kommen die Menschen, die vor Ort mit der antiken Stad ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0098

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion <i>European Middle Ages: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen,

Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Modulteil: Exkursion Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0099

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion <i>European Early Modern Period: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ältere dt. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung) "Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur:innen handelten, indem sie sprachen. Als		

Historiker:innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0100

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion <i>Contemporary Europe: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 3.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwáb. Landesgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturgesch.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden		

in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /

Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.

... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30

Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?
Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /
Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /
Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /
Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0101

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Cultural History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), apl. Prof. Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturg.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.),		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)**

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung)**

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie

viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)

Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0102

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion <i>European History of Ideas: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 4.1.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte G.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. G. Butzer (Vgl. Lit.), Prof. Dr V. Ferretti (Span. Literatur) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)**

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Europäische Regionalschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Einführung in die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)**

In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber

hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)**

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900 (Hauptseminar)</p> <p>HS/Ü (MA): Road Novels (Hauptseminar)</p> <p>Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebuts zweier junger zeitgenössischer Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS/Lektürekurs M.A./MAIES: Bilderstreit - Streit um Bilder (Hauptseminar)</p> <p>Zu allen Zeiten haben bedeutende Kunstwerke bei ihren Zeitgenossen aufgeregte und aufregende Diskussionen ausgelöst. Umstritten war vor allem die Legitimität bestimmter künstlerischer Darstellungsformen, in der Kritik standen aber auch soziale Formen des Bildgebrauchs. Dabei standen im Mittelalter vorwiegend religiöse und politische Argumente im Vordergrund, während die Debatten der Frühen Neuzeit seit der Renaissance vor allem um die Frage der Angemessenheit bestimmter Darstellungsweisen (decorum) und damit verbunden um die zunehmende Freiheit künstlerischer Praxis kreisten. In der Moderne bestimmt der Streit zwischen Innovation und Tradition den Debattenhorizont. Diese Kontroverse wird seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der akademischen Ästhetik, sondern auch breitenwirksam in der feuilletonistischen Kunstkritik ausgetragen – teils mit unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf den freien Kunstmarkt. Im Konzept der „Avantgarde“ avanciert die anfängliche Zurückweisung durch das br ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0103</p> <p>Modulprüfung</p> <p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-90 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion <i>European Ethnology: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Europäischen Ethnologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar) Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt. HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar)		

Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können. Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0104

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Legal History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.		
Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus		

der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden herantreten, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Rechtsgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0105

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion <i>European Politics/ European Integration: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnick (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar) Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive

zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0106

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-90 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 1</i>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Kooperationspartnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)</p> <p>Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0003		
Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-120 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten 		

Modul IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 2</i>	4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)**

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0004**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 3</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) Sprache: Deutsch
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0005</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet</p> <p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus • Klausur: 60-120 Minuten • Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.) • Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 4</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)****Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0006**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 5</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Ausstellungsprojekt: Nachbearbeitung des Akragas Projekts - Ausgrabung in Agrigent (Praktikum) Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehört nicht nur die Arbeit im Feld mit Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung bei Agrigent auf Sizilien erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Interessierte können an dem Projekt digital teilnehmen und mitarbeiten, Zoom Meetings mit Tutorials sind begleitend. Für das WiSe 2022/23 sollen in der Nachbearbeitung, ausgehend von der erfolgreichen Onlineausstellung zum Akragas-Projekt bei der Deutschen Digitalen Bibliothek (https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/akragas-projekt/#s0), zwei Sonderausstellungen für das Jahr 2023 entstehen: Erstens in Augsburg, in Zusamm ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug</p>

des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen

... (weiter siehe Digicampus)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Earth For All. Ein Survivalguide für unseren Planeten (Seminar)

Wir befinden uns „inmitten eines planetaren Notstands, den wir selbst verursacht haben“, so die Herausgeber des jüngsten Berichts an den Club of Rome (Dixson-Declève et al. 2022: 9). Was vor einigen Jahren noch als Ausbund eines nur schwer erträglichen Kulturpessimismus, unverantwortlicher Effektheiserei oder eines ausgeprägten Hangs zur Dystopie bewertet worden wäre, ist inzwischen zur einhelligen Botschaft aller Kräfte und Gruppen geworden, die am Erhalt der Biosphäre und der meisten Lebensformen des Planeten Interesse haben. Das Seminar „Earth for All. Survivalguide für unseren Planeten“ rückt den gleichnamigen Bericht der Forscher:innengruppe an den Club of Rome in den Fokus und analysiert die darin formulierten Zustandsbeschreibungen der Ökosphäre, der Weltwirtschaft und Weltpolitik und rekonstruiert die zentralen Elemente des dort vorgelegten Narrativs über den Zustand „unserer Zivilisation“.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht

erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion: Pompeji (Exkursion)

Es wird dringend empfohlen, das HS und Exkursion zusammen zu belegen, die Prof. Dr. Natascha Sojc und Dr. Pia Kastenmeier (Deutsches Archäologisches Institut, Rom) gemeinsam veranstalten. Pompeji: „Das musst Du gesehen haben!“ Was aber sieht man da? Im Seminar und während der Exkursion untersuchen wir, wie es zu dem heutigen Zustand des antiken Geländes kam. Denn Ausgräber, Architekten und Restauratoren verändern die Ruinenlandschaft seit der Wiederentdeckung Pompejis im Jahr 1748. Die von einem Vesuvausbruch im Jahr 79. n. Chr. zerstörte Stadt präsentiert sich heute als Produkt vieler kultureller und historischer Überschreibungen, als Palimpsest. Verschiedene historische Schichten sowie die unterschiedlichen Zielsetzungen bei Visualisierung, Restaurierungen, Rekonstruktion und archäologisch-kunsthistorischer Kanonisierung nehmen wir in den Blick und bringen sie mit den antiken Befunden und Funden in einen Dialog. Ebenfalls zu Wort kommen die Menschen, die vor Ort mit der antiken Stad
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar)

Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt.

HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar)

Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können. Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.

... (weiter siehe Digicampus)

HS/LK: Wohnen im römischen Reich: Von der Mietskaserne bis zum Kaiserpalast (Hauptseminar)

In diesem Lektürekurs sollen die Grundlagen römischen Wohnens erarbeitet werden: welche Arten von Wohnbebauung gab es (Mietskaserne, Stadthaus, Villa, Häuser der Landbevölkerung, Palast, etc.) und wer wohnte jeweils dort? Wie sah die soziale Verteilung auf verschiedene Wohnbebauungstypen aus, wie die regionale? Wie war die architektonische und soziale Binnengliederung in dem jeweiligen Gebäudetyp organisiert?

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische

Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage

Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung ... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa ... (weiter siehe Digicampus)

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0007

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 6</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in 	

<ul style="list-style-type: none"> Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.		
Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)		
Ausstellungsprojekt: Nachbearbeitung des Akragas Projekts - Ausgrabung in Agrigent (Praktikum) Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehört nicht nur die Arbeit im Feld mit Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung bei Agrigent auf Sizilien erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Interessierte können an dem Projekt digital teilnehmen und mitarbeiten, Zoom Meetings mit Tutorials sind begleitend. Für das WiSe 2022/23 sollen in der Nachbearbeitung, ausgehend von der erfolgreichen Onlineausstellung zum Akragas-Projekt bei der Deutschen Digitalen Bibliothek (https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/akragas-projekt/#s0), zwei Sonderausstellungen für das Jahr 2023 entstehen: Erstens in Augsburg, in Zusamm ... (weiter siehe Digicampus)		
Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)		

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen
... (weiter siehe Digicampus)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellenschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Earth For All. Ein Survivalguide für unseren Planeten (Seminar)

Wir befinden uns „inmitten eines planetaren Notstands, den wir selbst verursacht haben“, so die Herausgeber des jüngsten Berichts an den Club of Rome (Dixon-Decleve et al. 2022: 9). Was vor einigen Jahren noch als Ausbund eines nur schwer erträglichen Kulturpessimismus, unverantwortlicher Effektheiserei oder eines ausgeprägten Hangs zur Dystopie bewertet worden wäre, ist inzwischen zur einhelligen Botschaft aller Kräfte und Gruppen geworden, die am Erhalt der Biosphäre und der meisten Lebensformen des Planeten Interesse haben. Das Seminar „Earth for All. Survivalguide für unseren Planeten“ rückt den gleichnamigen Bericht der Forscher:innengruppe an den Club of Rome in den Fokus und analysiert die darin formulierten Zustandsbeschreibungen der Ökosphäre, der Weltwirtschaft und Weltpolitik und rekonstruiert die zentralen Elemente des dort vorgelegten Narrativs über den Zustand „unserer Zivilisation“.
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber

hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion: Pompeji (Exkursion)

Es wird dringend empfohlen, das HS und Exkursion zusammen zu belegen, die Prof. Dr. Natascha Sojc und Dr. Pia Kastenmeier (Deutsches Archäologisches Institut, Rom) gemeinsam veranstalten. Pompeji: „Das musst Du gesehen haben!“ Was aber sieht man da? Im Seminar und während der Exkursion untersuchen wir, wie es zu dem heutigen Zustand des antiken Geländes kam. Denn Ausgräber, Architekten und Restauratoren verändern die Ruinenlandschaft seit der Wiederentdeckung Pompejis im Jahr 1748. Die von einem Vesuvausbruch im Jahr 79. n. Chr. zerstörte Stadt präsentiert sich heute als Produkt vieler kultureller und historischer Überschreibungen, als Palimpsest. Verschiedene historische Schichten sowie die unterschiedlichen Zielsetzungen bei Visualisierung, Restaurierungen, Rekonstruktion und archäologisch-kunsthistorischer Kanonisierung nehmen wir in den Blick und bringen sie mit den antiken Befunden und Funden in einen Dialog. Ebenfalls zu Wort kommen die Menschen, die vor Ort mit der antiken Stad
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar)

Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt.

HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar)

Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können. Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismuskforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.

... (weiter siehe Digicampus)

HS/LK: Wohnen im römischen Reich: Von der Mietskaserne bis zum Kaiserpalast (Hauptseminar)

In diesem Lektürekurs sollen die Grundlagen römischen Wohnens erarbeitet werden: welche Arten von Wohnbebauung gab es (Mietskaserne, Stadthaus, Villa, Häuser der Landbevölkerung, Palast, etc.) und wer wohnte jeweils dort? Wie sah die soziale Verteilung auf verschiedene Wohnbebauungstypen aus, wie die regionale? Wie war die architektonische und soziale Binnengliederung in dem jeweiligen Gebäudetyp organisiert?

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei

... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit

Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Prüfung: Portfolio Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault

... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa

... (weiter siehe Digicampus)

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0008

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten

Modul IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 7</i>	8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 8 LP: Hauptseminar: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Hauptseminare (ersetzbar durch Übung mit Vorlesung) im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Besprechung mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten • Bei der Wahl der Belegungsvariante Übung mit Vorlesung werden Präsenzstudium (60 Stunden) und Eigenstudium (180 Stunden) entsprechend angeglichen. 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****(Ohn)macht und Protest (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh

... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (3x 3 Seiten) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung Alte Geschichte) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen des 5. und 4. Jh.s v.Chr., ebenso g

... (weiter siehe Digicampus)

Antike und moderne Demokratie. Geschichte und Theorie (Anmeldung NNG) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen): Zu Beginn der 1990er Jahre gab es nicht wenige, die nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch den vollumfänglichen Sieg einer westlich geprägten, liberaldemokratischen Ordnung prophezeiten. Diese Vorhersagen sind schnell verfliegen, während gleichzeitig autoritäre Gesellschaftsentwürfe an Zulauf gewonnen haben. Was aber ist das eigentlich: die Demokratie? Worin bestehen ihre historischen und theoretischen Grundlagen? Welche Modelle von Demokratie gibt es und wie haben sie sich verändert? Gerungen wird um Begriffe, die eine lange Geschichte haben: Um die Ideen von Volk und Staat, um den Bürgerbegriff, um Beteiligung und institutionelle Ordnung, um Recht und Kontrolle. Das Seminar will einen breiten Überblick historischer Debatten um Demokratie und demokratische Praxis geben und dafür Alte Geschichte und Zeitgeschichte miteinander ins Gespräch bringen. Es wird dabei um die Grundlagen der antiken Polis, vor allem im Athen de
... (weiter siehe Digicampus)

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitseminar zur Vorlesung "Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie" (Seminar)

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Die zu lesenden Texte werden in Form eines elektronischen Readers zur Verfügung gestellt.

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Das Mittelalter im Computer? - Forschen, Lernen und Lehren im digitalen Zeitalter (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Die Stadt der Ausgestoßenen und Armen. Urbane Lebensverhältnisse im Mittelalter zwischen Tagelöhnern und Aussätzigen (Übung)

Wirtschaftlicher Aufschwung, politischer Wandel und Innovationen in Produktion, Handel und Finanzwesen prägten die Stadt des Mittelalters. Besonders diese Entwicklungen und ihre Protagonisten produzierten Quellen und finden reges Interesse in der Forschung. Die meisten Einwohner kamen jedoch nur sehr bedingt in den Genuss der Vorteile dieser Veränderungen. Die Überlieferung weiß nur selten von ihnen zu berichten. Es handelt sich um Mitglieder von Randgruppen wie Aussätzige, Bettler oder Prostituierte, aber zugleich um die große Menge der armen Handwerker und Tagelöhner. Die Übung wird diese Personen und ihre Lebensumstände in den Blick nehmen. Ihr Alltag und ihr Leben in Ausnahmesituationen wie Aufstände und Hungersnöte sollen dabei ebenso Beachtung finden wie die Armenfürsorge und das Stiftungswesen. Wir setzen uns mit Städten von England bis

nach Italien auseinander, thematisieren dabei aber auch immer wieder das mittelalterliche Augsburg. Zeitlich bewegen wir uns bis an die Grenzen
... (weiter siehe Digicampus)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar)

Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

... (weiter siehe Digicampus)

Earth For All. Ein Survivalguide für unseren Planeten (Seminar)

Wir befinden uns „inmitten eines planetaren Notstands, den wir selbst verursacht haben“, so die Herausgeber des jüngsten Berichts an den Club of Rome (Dixson-Decleve et al. 2022: 9). Was vor einigen Jahren noch als Ausbund eines nur schwer erträglichen Kulturpessimismus, unverantwortlicher Effektheiserei oder eines ausgeprägten Hangs zur Dystopie bewertet worden wäre, ist inzwischen zur einhelligen Botschaft aller Kräfte und Gruppen geworden, die am Erhalt der Biosphäre und der meisten Lebensformen des Planeten Interesse haben. Das Seminar „Earth for All. Survivalguide für unseren Planeten“ rückt den gleichnamigen Bericht der Forscher:innengruppe an den Club of Rome in den Fokus und analysiert die darin formulierten Zustandsbeschreibungen der Ökosphäre, der Weltwirtschaft und Weltpolitik und rekonstruiert die zentralen Elemente des dort vorgelegten Narrativs über den Zustand „unserer Zivilisation“.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Die Vorlesung will in sowohl historischer als auch systematischer Perspektive wichtige Positionen im Bereich der Kulturgeschichte und Kulturtheorie zur Diskussion stellen. Geht es zunächst um eine Klärung des Begriffs ‚Kultur‘, der im Zuge vielfältiger historischer Wandlungen und unterschiedlicher Akzentsetzungen divergierende inhaltliche Füllungen erfahren hat, so sollen in der Folge eine Reihe bedeutender kulturtheoretischer Beiträge rekonstruiert werden. Dabei wird sowohl die ‚ältere‘ (Vico, Adelung, Herder) als auch die ‚neuere‘ (Max Weber, Cassirer, Malinowski, Geertz) kulturphilosophische bzw. kulturanthropologische Reflexion in den Blick genommen. Daran anschließend gilt es, Möglichkeiten und Grenzen einer ‚disziplinären Matrix‘ für das ‚Fach‘ Europäische Kulturgeschichte zu diskutieren. Sowohl die kulturhistorische Tradition, wie sie sich im Kontext der Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft im 19. J

... (weiter siehe Digicampus)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen

verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Deutschland) (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Geklärt werden soll als Einstieg, inwiefern die räumliche Bezeichnung „Südosteuropa“ sich von der des „Balkans“ unterscheidet. Die Vorlesung setzt sich mit den imperialen Einflüssen auf diesen Raum auseinander und eruiert, ob sich die osmanischen, habsburgischen und zaristischen Herrschaftspraktiken voneinander unterscheiden. Weiter wird gefragt, wie dieses imperiale Gefüge, die jeweiligen nationalen Bewegungen und Nationalstaatsgründungen beeinflusst haben. Mit Blick auf das „Zeitalter der Extreme“ im 20. Jahrhundert (Hobsbawm) soll die Entwicklung dieses Raumes im Zweiten Weltkrieg und im Staatssozialismus untersucht werden. Auf soziale und geschlechterspezifische Charakteristika soll eingegangen werden. Zeitgenössische Diskussionen um Krieg und Genozid nach der Auflösung Jugoslawiens oder um (vertane) Chancen der EU-Erweiterung sind Teil der Analyse
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A): Kulturgeschichte der Zeit – ein Lektürekurs (Hauptseminar)

Neben dem Raum bildet die Zeit eine grundlegende Ordnungsvorstellung, die erlaubt, die Welt sich temporal zu erschließen. Eine Kulturgeschichte der Zeit fragt nach der Rolle von Zeit in verschiedenen historischen Epochen. Hier geht es unter anderem um Periodisierungen, Kalender, Tagebücher und Zeitmessung. Von einer physikalisch messbaren Zeit ist das kulturell geprägte Zeitempfinden zu unterscheiden. Zeit und Erzählung hängen

intrinsisch miteinander zusammen. Die Vereinheitlichung der Zeit, die Herstellung von globaler Synchronizität gehört schließlich zu den zentralen Faktoren von Modernisierung. Der Lektürekurs führt anhand von einschlägigen Texten in die Kulturgeschichte der Zeit ein, die je nach geschichtlicher Epoche eine ganz eigene Taktung erfährt.

HS (M.A.): (Ohn)Macht und Protest (Hauptseminar)

Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Lektürekurs: Decolonize! Postkoloniale Konzepte und Debatten (Hauptseminar)

Initiativen wie etwa Decolonize Berlin setzen sich für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss im ersten Schritt jedoch die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte erfolgen, um so auch die damit verbundenen, komplexen, gegenwärtigen Ungleichheitsverhältnisse verstehen zu können. Wie zeigen sich postkoloniale Spuren in der Stadt, im Museum, in der Kunst, im alltäglichen Umfeld? Welche Gegen- bzw. Aufarbeitungsstrategien lassen sich beobachten? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von Texten der Postcolonial Studies, der Rassismusforschung aber auch von Aktivist*innen diskutiert. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmenden die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter ggf. auch englischsprachige Texte, vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars ist außerdem eine aktive Diskussionsbereitschaft.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Mozart hören, die Donau sehen. Musikpflege und Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert am Beispiel Anton Christoph Gignoux (1720-1795) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars soll eine Ausstellung über den vielseitig interessierten Augsburger Unternehmer Anton Christoph Gignoux (1720-1795) für das Jahr 2023 konzipiert werden. Anhand seines Werks und Wirkens sollen dabei exemplarisch Aspekte bürgerlicher Musikpflege und von Landschaftswahrnehmung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts betrachtet werden. Anton Christoph Gignoux war der jüngere Bruder des Kattundruckers Jean-François Gignoux (1692-1761). Er betätigte sich einerseits als Zeichner und Aquarellist. Nicht zuletzt schuf er 100 Ansichten einer Reise von Augsburg entlang der Donau bis Wien, die in Buchform publiziert wurden. Zugleich engagierte er sich im Musikleben der Reichsstadt, lieferte maßgebliche Impulse für das Augsburger Collegium Musicum, das aus Laien- und Berufsmusikern bestand. Vorgesehen sind ein Ortstermin in der Grafischen Sammlung der Museen der Stadt Augsburg sowie ein Rundgang auf den Spuren von Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinander-Setzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise auch das Strafgefängnis in Stadelheim zählte, war München auch ein Zentrum der Selbstinszenierung des Nationalsozialismus. Gerade im Umf

... (weiter siehe Digicampus)

HS Kafkas Erbinnen (Hauptseminar)

Kompaktseminar mit binationalem Workshop mit Wissenschaftler*innen und Studierenden zum Thema Kafkas Erbinnen – Autorinnen in Auseinandersetzung mit dem Werk Kafkas“ (25.-27.11.2022 an der Universität Pilsen)
Das Seminar findet im Rahmen eines binationalen Projektes der Universitäten Pilsen und Augsburg statt und fragt nach schreibenden Frauen aus dem Umfeld des Prager Kreises: nach Autorinnen, die sich in der zweiten und dritten Generation mit dem (erweiterten) Prager Kreis auseinandersetzen. Im Seminar sollen Wahrnehmungen und Konstruktionen des Geschlechterverhältnisses in ihren Werken – in journalistischen, essayistischen und literarischen Texten – untersucht und der Verschränkung emanzipatorischer Diskurse in diesen Texten nachgegangen werden. Nach fünf vorbereitenden Seminarsitzungen (Universität Augsburg) bildet ein zweitägiger Kompaktworkshop den Hauptteil des Kurses. Dieser soll (je nach Corona-Situation) vom 25.-27. November an der Universität in Pilsen, Tschechien stattfinden
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Ort und Erinnerung – Münchner Stadtgeschichte(n) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Entwicklung des Nationalsozialismus vor 1933 ist eng mit der Geschichte Münchens verbunden und auch die Jahre der NS-Herrschaft haben ihre historischen Spuren hinterlassen. So sind die sogenannten „Erinnerungsorte“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird, in der bayerischen Landeshauptstadt besonders zahlreich und vielfältig. Die Entrechtung, Enteignung und Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung, die Verfolgung anderer Minderheiten und des politischen Widerstands, prägte die NS-Herrschaft auch in München. Das KZ Dachau, vor den Toren der Großstadt, war u.a. von zentraler Bedeutung für das System der Zwangsarbeit, von dem zahlreiche Betriebe Münchens profitierten. Neben Orten des Terrors, zu denen beispielsweise
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Musik und Literatur um 1900 (Hauptseminar)

HS/Ü (MA): Road Novels (Hauptseminar)

Jack Kerouacs Roman „On the Road“ (1957) ist wegweisend für das populäre Filmgenre des Roadmovie, darunter Kultfilme wie Dennis Hoppers „Easy Rider“ (1969). Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“ (1972) wiederum beeinflusst Werke des deutschen Autorenfilms wie Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“. Texte wie „Volkswagen Blues“ (1984) des frankokanadischen Schriftstellers Jacques Poulin, „Fast genial“ (2011/2018) von Benedict Wells oder auch die jeweiligen Romandebüts zweier junger zeitgenössischer Autorinnen – Ailsa McFarlane („Highway Blue“, 2021) und Olivia Kuderewski („Lux“, 2021) – greifen offenkundig auf filmische Erzählstrategien und Themen wie Motive des Roadmovie zurück. In all diesen literarischen wie filmischen road trips geht es darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive, denn eigentlich geht es immer au
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Goldene Zeiten. Perspektiven auf Vergangenheit in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Menschliche Gemeinschaften haben sich stets mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und sie dabei aus der Perspektive der jeweils aktuellen Problemlagen betrachtet. Sehr häufig finden sich dabei Verklärungen des Vergangenen, das als 'Goldene Zeit' eingestuft und mit der eigenen Gegenwart kontrastiert wird. Das Seminar geht der Frage nach, welche Zeiten im Laufe der Frühen Neuzeit als 'golden' verklärt wurden, vor welchen jeweils zeitgenössischen Problemlagen eine solche nostalgische Hinwendung stattfand und welche Intentionen sich damit verbanden. Die Antike, die biblische Zeit, aber auch jüngere Vergangenheiten wie das spanische "siglo de oro" oder das niederländische "Gouden Eeuw" kommen dabei zur Sprache. Prüfungsform: Je nach Modul Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder Prüfung in einem anderen Modulbestandteil.

Historisches Denken - Grundlegende Texte aus drei Jahrtausenden - lesen und diskutieren (Übung)

Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit

wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken. Am besten beides. Ohne wird es nicht gehen. Aber dann gibt es einiges zu lesen und zu besprechen. Der Leistungsnachweis für diese Übung bei ... (weiter siehe Digicampus)

Italian Protohistory and early Rome (Hauptseminar)

The course is an introduction to the archaeology protohistoric Italy (late 2nd-1st millennium BC), with particular emphasis for material culture, settlement systems, craft productions, international trade routes, ritual, and religious practices in the period from the Middle Bronze Age (ca. 1650 BC) to the Roman conquest. We will especially explore a series of selected ethno-cultural entities, including e.g. Etruscan, Venetian, Raetic, and Nuragic people, as well as early Latins.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug ... (weiter siehe Digicampus)

Königtum im Mittelalter (Vorlesung)

La Germania nella letteratura italiana contemporanea (Hauptseminar)

Il seminario vuole esaminare le opere letterarie della letteratura italiana contemporanea che trattano della storia della Germania o della storia incrociata della Germania e dell'Italia. Cercheremo di fare l'inventario dei testi rispettivi, rifletteremo sul rapporto tra letteratura e storiografia e sullo sviluppo del romanzo storico nel campo letterario odierno. Siete pregati di iscrivervi anche alla Vorlesung "Geschichte(n) erzählen" per avere accesso al materiale didattico e di procurarvi i romanzi seguenti: Marco Lupo: Hamburg, Milano 2018 e Chiara Ingrao: Migrante per sempre, 2019.

La réception des Lumières et l'Europe (Hauptseminar)

Dans le débat public actuel, la référence aux « Lumières » fuse de toutes parts, en Europe mais aussi aux États-Unis. Même la chancelière allemande, plutôt connue pour son penchant pour les sciences exactes, a évoqué, dans le contexte de la crise pandémique en décembre 2020 devant un forum d'étudiants, l'« Aufklärung » comme un héritage façonnant sa « vision du monde » et son « mode de vie ». En France, c'est surtout la figure de Voltaire qui domine les discussions. Après l'attentat contre le magazine Charlie Hebdo en 2015, son Traité sur la tolérance (1763) connut un immense succès de librairie et son portrait fut placardé dans les rues en défense des sociétés ouvertes et tolérantes. Au soir de son élection à la présidence française, le 7 juin 2017, Emmanuel Macron a solennellement invoqué « l'esprit des Lumières ». Pendant la présidence de Donald Trump (2017-2021), les Lumières ont été accaparées par le combat contre « les faits alternatifs ». A grand renfort de données et de graphiq ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Tod und Jenseitsvorstellungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Lesen: Eine Kulturtechnik im Wandel der Geschichte (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte
Die Bedeutung des Lesens als einer fundamentalen Kulturtechnik ist unbestritten, dessen Erforschung bildet innerhalb der Geschichtswissenschaft jedoch weiterhin ein eher randständiges Phänomen. Das Seminar soll deshalb nicht nur in wesentliche Aspekte des Themas einführen, sondern die Studierenden dazu befähigen, Forschungsdefizite zu eruieren und Forschungsperspektiven zu entwickeln, die
... (weiter siehe Digicampus)

Manierismus (Vorlesung + Übung)

Was als „manieristisch“ bezeichnet wurde, ist seit jeher Gegenstand der kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Debatte. Die Vorlesung nimmt sich vor, einen Überblick in die grundlegenden Verständnisweisen des „Manierismus“ zu bieten, wobei ein literaturhistorischer Schwerpunkt gesetzt werden wird, um den (meta-)poietischen Drive in den romanischen et al. Kulturen zu bemessen, der manieristisches Dichten bis heute so aktuell wie schwer fassbar erscheinen lässt. Indem die Studierenden anhand ‚klassischer‘ Zugangsweisen Grundzüge manieristischer Poiesis ergründen, sind sie in der Lage, die Dynamik manieristisch-ästhetischer Welt-Zuwendung zu bemessen, um deren Wirkmächtigkeit bis in unsere Zeit zu taxieren.

Material matters. Wert und Wirkung antiker Bronzestatuen (Hauptseminar)

Unsere Vorstellung von antiker Skulptur ist vorrangig von Marmorbildwerken geprägt. Aufgrund des stabilen Materials haben sich vor allem römische Kopien von berühmten griechischen Kunstwerken und Porträts erhalten, sowie einige originale Marmorskulpturen. Der Eindruck einer steinernen Bilderwelt täuscht jedoch: Tatsächlich bestand die „Statuenwälder“ des öffentlichen und privaten Raums zum überwiegenden Teil aus Bronzeplastiken, die jedoch immer wieder eingeschmolzen wurden und uns daher zumeist verloren sind. In dem Seminar sollen Beispiele zufällig erhaltener Bronzewerke von der archaischen Zeit bis zur Spätantike behandelt werden, um unser Bild von der kulturellen Umgebung antiker Menschen zu erweitern. Dabei wird es um Fragen nach der Materialität solcher Bildwerke gehen: Inwieweit prägten das Material und die Herstellungstechnik die künstlerische Konzeption und das Aussehen der Werke? Nach welchen Kriterien wurde eine Entscheidung für Marmor oder Bronze als Material für Skulpturen
... (weiter siehe Digicampus)

Militär und Umwelt seit ca. 1500 (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Seminar wird gemeinsam mit Dr. Ansgar Reiß (Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt) durchgeführt. Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Landschaft und Umwelt wurden in der Geschichte vielfach für militärische Zwecke manipuliert. Der ressourcenintensive Bergbau diente großenteils der Waffenproduktion, Pferde wurden für den Kriegseinsatz gezüchtet, Landstriche durch Festungsbauten, Wälle und Wassergräben tiefgreifend verändert. Zugleich wurde die Umwelt im Rahmen militärischer Operationen zerstört. Felder wurden verbrannt, Wälder entlaubt, Gewässer vergiftet und Land unbrauchbar gemacht, um der Bevölkerung und gegnerischen Truppen die Existenzgrundlage zu entziehen. Mit der Ausweitung der technischen Möglichkeiten der Kriegführung wuchsen auch das Ausmaß und die Reichweite kriegsbedingter Schädigungen natürlicher Ökosysteme. Immer stellte die natürliche Umwelt aber auch einen limitierenden und unberechenbaren Faktor des Kriegs dar. Unwegsames Gelände, Seegang, Winter
... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalterrezeption in Bayern (HS Master + Lehramt GYM) (Hauptseminar)

Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeption. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher.

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Performanz, Literarizität und Translation als Vermittlerin im Dazwischen (Hauptseminar)

Studierenden aus dem Bereich der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die kulturwissenschaftlichen Methoden bezüglich der Performance Studies, Literaturanalyse, sowie Tanz- und Translationswissenschaft ermöglicht werden. Nach einem theoretischen Einführungsteil, um eine gemeinsame Begriffsbasis zu bestimmen, wird an konkreten Fallbeispielen aus dem romanischen Sprach-/Kulturraum (Frankreich, Spanien, Italien) gearbeitet, der mit einzelnen Workshops angereichert auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie viel Literarizität kann in Tanzstücken präsent sein? Wie funktioniert eine Translation von Literatur in Tanz oder umgekehrt? Gibt es das "Unübersetzbare", das was nicht durch Worte, sondern nur durch Bewegung ausgedrückt werden kann? Was wird kodifiziert kommuniziert? Welche Grenzen sind der literarizität gesetzt, welche der performance? etc. -> Eigene Fragestellungen der Stud
... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im

zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Sprache Macht Geschichte (Ü MA, LA Gym) (Übung)

"Language is too important historically to leave to the linguists." (Peter Burke) Wie veränderte sich Sprache im Laufe der Frühen Neuzeit? Unter welchen Bedingungen entstand unsere „moderne“ politische Sprache? Wie wirkten sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen auf Sprechen, Denken und Handeln aus – und wie beeinflussten Schlagworte, Argumente und Leitvorstellungen umgekehrt soziale Verhältnisse? Sprache war immer Mittel, etwas zu bewirken – historische Akteur.innen handelten, indem sie sprachen. Als Historiker.innen greifen wir auf sprachlich übermittelte Zeugnisse zurück, um vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren und zeitgenössische Deutungen der Welt nachzuvollziehen. In der Übung wird Sprache daher in zweifacher Hinsicht untersucht: als Gegenstand historiographischer Analyse und als Gegenstand zeitgenössischer Reflexion. Zum einen werden theoretische Grundlagentexte und neuere Ansätze – von den „Geschichtlichen Grundbegriffen“ über Michel Foucault ... (weiter siehe Digicampus)

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde ... (weiter siehe Digicampus)

Volk, Nation, Demokratie: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Am Populismus scheiden sich die Geister. Umstritten ist nicht nur, wie populistische Akteure im Hinblick auf den Bestand und die Erneuerung parlamentarischer Demokratien zu bewerten sind. Umstritten ist bereits, welche Parteien und Bewegungen, die Unbehagen an der gegenwärtigen Verfassung dieser Demokratien zum Ausdruck bringen, als populistisch einzuordnen sind und welche nicht. Für eine sozialwissenschaftlich fundierte Verortung der Phänomene Populismus und Neo-Populismus ist die Frage, wie kollektive Identitäten – des „Volkes“, der Nation der Bürgergemeinschaft – politisch konstruiert und artikuliert werden, von zentraler Bedeutung. Eine Anti-Establishment-Orientierung allein ist kein hinreichendes Indiz, um einer Gruppierung primär populistische Motive zuzuschreiben. Erst die Negation von Pluralismus und Diversität bei der Mobilisierung kollektiver Zugehörigkeit durch die entsprechende Gruppierung erlaubt eine solche Zuschreibung. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung ... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): Augsburg postkolonial – Erinnerungsorte in der Stadt (Übung)

Logos, Informationstafeln, (museale) Sammlungen aber auch öffentliche Plätze können in vielfältiger Weise Referenzorte der deutschen Kolonialgeschichte sein. Bei der wissenschaftlichen wie aktivistischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte, liegt der Fokus häufig auf der Hochphase zwischen 1884/85 bis 1919. Mit den Unternehmungen der Fugger und Welser und deren (indirekte) Beteiligungen an der Kolonisierung der Amerikas durch die portugiesische und spanische Krone im 16. Jahrhundert, beginnt die Auseinandersetzung in Augsburg schon weitaus früher. Dabei sind die Entstehung der Moderne, des frühen Kapitalismus und auch des Augsburger ‚Goldenen Zeitalters‘ der Renaissance untrennbar mit dem Kolonialismus verbunden. Wie und wo wird in Augsburg an Kolonialgeschichte erinnert? Welche Institutionen/Akteur*innen spielen dabei eine Rolle? Was wird

dabei ausgeblendet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen haben diese Auslassungen? Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusa
... (weiter siehe Digicampus)

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0009

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

- Portfolio: siehe Veranstaltungsankündigung im Digicampus
- Klausur: 60-120 Minuten
- Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)
- Mündliche Prüfung: 20-30 Minuten
- Seminararbeit: 15-25 Seiten (Text mit Anm.)

Modul IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 8: four weeks internship (8 ECTS/LP)</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Tätigkeit in einem beruflichen Arbeitsfeld mit Bezug zu den im Masterstudium erworbenen bzw. auszubauenden Kompetenzen (inkl. Vor- und Nachbereitung).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen die im Studium erworbenen Kompetenzen in einem konkreten beruflichen Arbeitsfeld ein. Sie schätzen auf der Grundlage eigener Erprobung die Anforderungen und das Arbeitsumfeld der Praktikumsinstitution praxisnah ein und setzen sich mit deren Wirken und den vorgefundenen Tätigkeitsbereichen sowie Arbeitsabläufen kritisch auseinander. Im Austausch mit den Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Institution evaluieren sie im Abgleich bereits erworbenen Kompetenzen mit dem Tätigkeitsprofil der Mitarbeiter(innen) ihr eigenes Profil und verfügen durch selbstständig ausgeführte Aufträge über berufsspezifisch verfeinerte Kompetenzen. - Die "Selbstlernzeit" im Praktikum erfasst die Praktikumsorganisation im Vorfeld (inkl. Bewerbung, Motivationsschreiben, Absprache mit Modulbeauftragten, weitere Vorbereitung) sowie die Nachbereitung des Praktikums (Bericht). -		
Bemerkung: Anmeldung zum Praktikum: Learning Agreement mit dem/der Modulbeauftragten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0010 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet Beschreibung: Hausaufgabe: 4-8 Seiten (Text mit Anm.)		

Modul JUR-0090: Europarecht <i>Law of the European Union</i>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe21) Modulverantwortliche/r: Institut für öffentliches Recht, Prof. Dr. Matthias Rossi, Prof. Dr. Martin Kment, Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger		
Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer*Innen werden in die Lage versetzt, ein Verständnis für das Verhältnis von Europarecht und nationalem Recht zu entwickeln, was gerade für Vertiefungsveranstaltungen essentiell ist. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Europäischen Union. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Entscheidungen zu analysieren, problembezogen einzuordnen sowie Entwicklungen in der Rechtsprechung nachzuvollziehen. Diese Kompetenzen weisen einen Nutzen für sämtliche rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf. Zudem werden die Teilnehmer*Innen durch die Einführung in die Lage versetzt, zur aktuellen Situation der Europäischen Union kritisch Stellung zu nehmen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 54 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 54 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 42 Std. Vorlesung und Übung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Kenntnisse des nationalen Verfassungs- und Verwaltungsrechts. Eine Vorbereitung auf die Veranstaltung ist anhand der angegebenen Literatur möglich.		ECTS/LP-Bedingungen: Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Europarecht Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		

Inhalte:

Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge des Europarechts. Den Ausgangspunkt bildet die historische Entwicklung der Europäischen Union. In einem zweiten Schritt werden die Zusammensetzung, Funktionsweise und Kompetenzen der Unionsorgane erläutert. Hierbei erlernen die Teilnehmer*Innen eine normbezogene Arbeitsweise. Die Veranstaltung behandelt die Rechtsquellen des Europarechts, wobei neben den Zuständigkeiten insbesondere das komplexe Rechtsetzungsverfahren näher beleuchtet wird. Durch einen Vergleich der demokratischen Legitimation der Europäischen Union mit den Legitimationsstrukturen des Grundgesetzes werden die Teilnehmer*Innen befähigt, diesbezügliche Defizite zu erkennen und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Die Darstellung des Konzeptes der Unionsbürgerschaft beinhaltet eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Grundgesetz. Einen Schwerpunkt bildet die wirtschaftliche Integration der Europäischen Union. Neben den Grundfreiheiten des Binnenmarktes werden die Wettbewerbspolitik und die Wirtschafts- und Währungsunion erläutert. Diese Themengebiete sind gerade auch im Hinblick auf die im Studienprogramm angebotenen Schwerpunktbereiche von Relevanz. Eine Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, der sich auf verschiedene Gebiete wie die justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, den Schengener Besitzstand und die Asylpolitik erstreckt.

Gliederung:

- § 1 Historische Entwicklung der EU
- § 2 (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der EU
- § 3 Organe der EU
- § 4 Rechtsetzungsverfahren
- § 5 Grundfreiheiten
- § 6 Unionsbürgerschaft und Unionsbürgerrechte
- § 7 Primärrechtsschutz
- § 8 Kompetenzen der EU
- § 9 Grundrechtsschutz
- § 10 Handlungsformen, insb. Richtlinienwirkung
- § 11 Sekundärrechtsschutz

Literatur:

Lehrbücher in der jeweils aktuellen Ausgabe, z.B.:

- Streinz, Europarecht;
- Schroeder, Grundkurs Europarecht;
- Wollenschläger, in: Schmidt/ders. (Hrsg.), Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, § 1;
- Herrmann, Examens-Repetitorium Europarecht. Staatsrecht III;
- Lorenzmeier, Europarecht - Schnell erfasst.

Modulteil: Europarecht

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Inhalte:

Die Inhalte der Vorlesung werden anhand konkreter Fallgestaltungen eingeübt und vertieft.

Literatur:

s.o.

Prüfung**Europarecht**

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) <i>Arabic 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Arabisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 1 (Übung)
Prüfung Arabisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) <i>Arabic 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Arabisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) <i>Arabic 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 3 (Übung)		
Prüfung Arabisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) <i>Arabic 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) <i>Chinesische 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.8.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Chinesisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 1 / Gruppe A (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe B (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Chinesisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) <i>Chinesische 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Chinesisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) <i>Chinesisch 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil: Chinesisch 3
Lehrformen: Übung
Sprache: Chinesisch / Deutsch
SWS: 4
ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 3 (Übung)
Prüfung Chinesisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten
Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) <i>Chinesische 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Chinesisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Chinesisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) <i>Academic and Professional English 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Sprachliche Strukturen und Techniken für englischsprachige Präsentationen und Verhandlungen		
Lernziele/Kompetenzen: Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit bei Präsentationen und mit dem Ziel der Erhöhung der Verhandlungssicherheit, aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Academic and Professional English 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Englisch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Academic and Professional English 1 (Übung)****Prüfung****Academic and Professional English 1**

Portfolioprüfung

Beschreibung:

Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) <i>Academic and Professional English 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Verfassen von Texten akademischer und berufsbezogener Textsorten; englischsprachige Kommunikation in interkulturellen Kontexten		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit, im Englischen in akademischen und berufsbezogenen Kontexten effizient schriftlich zu kommunizieren, Vertrautheit mit den Besonderheiten interkultureller Kommunikation; aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Academic and Professional English 2 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 2 (Übung)
Prüfung Academic and Professional English 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0201: Français 1 (6 LP) <i>French 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 1 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 1 (Übung)		
Prüfung Français 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZF-0202: Français 2 (6 LP) <i>French 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Français 2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 2 (Übung)
Prüfung Français 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0204: Français 3 (6 LP) <i>French 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Français 3 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 3 (Übung)
Prüfung Français 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0205: Français 4 (6 LP) <i>French 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 4 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 4 (Übung)
Prüfung Français 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0206: Français 5 (6 LP) <i>French 5</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 5 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 5 (Übung)
Prüfung Français 5 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0207: Français 6 (6 LP) <i>French 6</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Français 6 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 6 (Übung)
Prüfung Français 6 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) <i>Italian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 1 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 1 / Gruppe A (Übung) Italiano 1 / Gruppe B (Übung) Italiano 1 / Gruppe C (Übung) Italiano 1 / Gruppe D (Übung)

Prüfung

Italiano 1

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) <i>Italian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 2 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 2 / Gruppe A (Übung) Italiano 2 / Gruppe B (Übung) Italiano 2 / Gruppe C (Übung)

Prüfung

Italiano 2

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) <i>Italian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 3 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 3 / Gruppe A (Übung) Italiano 3 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Italiano 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) <i>Italian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 4 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 4 (Übung)
Prüfung Italiano 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) <i>Japanese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 1 / Gruppe A (Übung) Japanisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Japanisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) <i>Japanese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER und N5 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) <i>Japanese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Japanisch 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Japanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Japanisch 3** (Übung)**Prüfung****Japanisch 3**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) <i>Japanese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER und N4 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Japanisch 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Japanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Japanisch 4**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0201: Português 1 (6 LP) <i>Portuguese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Português 1 / Gruppe A** (Übung)**Português 1 / Gruppe B** (Übung)**Prüfung****Português 1**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0204: Português 2 (6 LP) <i>Portuguese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 2 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Português 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZP-0207: Português 3 (6 LP) <i>Portuguese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Português 3 (Übung)****Prüfung****Português 3**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0210: Português 4 (6 LP) <i>Portuguese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Português 4**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) <i>Romanian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Rumänisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 1 (Übung)
Prüfung Rumänisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) <i>Romanian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit SoSe14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) <i>Romanian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS14/15) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Rumänisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 3 (Übung)
Prüfung Rumänisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) <i>Romanian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) <i>Russian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Russisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 1 / Gruppe A (Übung) Russisch 1 / Gruppe B (Übung) Russisch 1 / Gruppe C (Übung) Russisch 1 / Gruppe D (Übung)

Prüfung

Russisch 1

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) <i>Russian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) <i>Russian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Russisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 3 (Übung)
Prüfung Russisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) <i>Russian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZS-0201: Español 1 (6 LP) <i>Spanish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile**Moduleil: Español 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Spanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Español 1 / Gruppe A** (Übung)**Español 1 / Gruppe B** (Übung)**Español 1 / Gruppe C** (Übung)**Español 1 / Gruppe D** (Übung)**Español 1 / Gruppe E** (Übung)**Español 1 / Gruppe F** (Übung)

Prüfung

Español 1

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0204: Español 2 (6 LP) <i>Spanish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 2 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 2 / Gruppe A (Übung) Español 2 / Gruppe B (Übung) Español 2 / Gruppe C (Übung) Español 2 / Gruppe D (Übung)		

Prüfung

Español 2

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0207: Español 3 (6 LP) <i>Spanish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Español 3 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 3 / Gruppe A (Übung) Español 3 / Gruppe B (Übung) Español 3 / Gruppe C (Übung) Español 3 / Gruppe D (Übung)

Prüfung

Español 3

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0210: Español 4 (6 LP) <i>Spanish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Español 4 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 4 / Gruppe A (Übung) Español 4 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Español 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) <i>Swedish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Schwedisch 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Schwedisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Schwedisch 1** (Übung)**Prüfung****Schwedisch 1**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) <i>Swedish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) <i>Swedish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Schwedisch 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Schwedisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Schwedisch 3** (Übung)**Prüfung****Schwedisch 3**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) <i>Swedish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.6.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) <i>Turkish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.7.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Türkisch 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Türkisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Türkisch 1 / Gruppe A** (Übung)**Türkisch 1 / Gruppe B** (Übung)**Prüfung****Türkisch 1**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) <i>Turkish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Türkisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) <i>Turkish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Türkisch 3**

Lehrformen: Übung
Sprache: Türkisch / Deutsch
SWS: 4
ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Türkisch 3 (Übung)

Prüfung**Türkisch 3**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) <i>Turkish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul IES-9999: Masterarbeit		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang (bzw. Prüfungsberechtigte des Schwerpunktbereichs)		
Inhalte: Anfertigung der Masterarbeit in einem am Studiengang beteiligten Fach, das zuvor als Schwerpunkt festgelegt wurde.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist eines halben Jahres eine Fragestellung aus dem wissenschaftlichen Kontext des Studiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ selbstständig unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Sie vermögen einen stringenten Argumentationsgang zu entwickeln, Theorien und Methoden der für die Masterarbeit gewählten Disziplin auf einer durchaus umfangreichen, der Bearbeitungszeit angemessenen Materialgrundlage reflektiert und versiert anzuwenden, kritisch zum aktuellen Forschungsstand des gewählten Gegenstandes Stellung zu beziehen und die eigenen Forschungsergebnisse zu diesem in Beziehung zu setzen. Sie sind in der Lage, die Erträge ihrer Arbeit unter Verwendung der spezifischen Fachterminologie auf einer angemessenen Stilebene adäquat zu formulieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den/die die Masterarbeit betreuende/n Prüfer/in (i.d.R. aus dem Fach, in dem die Masterarbeit angefertigt wird) nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs. Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden dem Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht.		ECTS/LP-Bedingungen: Fristgerechte Abgabe einer von zwei Prüfern/Prüferinnen (Erst- und Zweitgutachter) mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Masterarbeit. Die Masterarbeit ist in folgender Form beim Prüfungsamt der Universität Augsburg abzugeben: - zwei ausgedruckte und gebundene Exemplare und - elektronische Textversion (gängiges Textverarbeitungsformat oder durchsuchbare PDF-Datei) auf einem elektronischen Datenträger (CD/ DVD-ROM, USB-Stick). Dem für den/die Erstprüfer/in bestimmten Druckexemplar muss der Datenträger fest beigeheftet werden. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung

IES: Modulgesamtprüfung

Masterarbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit: sechs Monate (von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Arbeit), vgl. PO MA InterEur, § 18 (2)